

DÖRTE GÖflüster

*
Statt Ostereier zu suchen, haben sich am vergangenem Wochenende Whiskey-Liebhaber zu einem Whiskey-Seminar im **Irish Pub** getroffen. **Hans Stenge**, der auch aus dem **Gromo-Café** bekannt ist, referierte ideen- und anekdotenreich über das schottische Gold der Highlands. Sechs Malt-Whiskeys – von Lagavulin, über Talisker, hin zum Cagannmore – standen für jeden Teilnehmer auf den Tischen bereit, die der Reihe nach probiert und verköstigt wurden. Richtig genossen hat dies **Ernst Grages**, der nicht zum ersten Mal mit dabei war. Natürlich durften Zigarren und ein irisches Guinness zum Abschluss nicht fehlen. Für alle, die sich jetzt ärgern, dass sie das Seminar verpasst haben: Das



Irish Pub hat über 70 Whiskey-Sorten im täglichen Angebot.

*
Der **Kamikaze Klub** ist wieder da! Nach einer Pause von knapp zwei Monaten startete die **Kamikaze-360°-Tour** im **Haus der Kulturen**, unter anderem mit den DJs **Frank Lorber**, **Marc Dupont** und die **2Kandidaten live!**. Weiter wird es im **einB** – ehemalige **Chaiselongue** – gehen. Zurück zu den Ursprüngen des Kamikaze Klubs und rein in den Mai.

*
Davon, dass nicht alle Discos und Kneipen schnelllebige Einrichtungen sind, kann man sich in Kerstlingerode überzeugen. Hier findet man die älteste noch aktive Landdisco im Kreis Göttingen. Ganze 30 Jahre existiert bereits die **Ei-Wa Disco Apenberg**. Kultcharakter hat die **Oldie-Disco** erlangt, die zwei Mal im Jahr über die Bühne geht. Heute Abend steigt die große Jubiläums-Fete.

*
Abschied nehmen, welcher Schmerz, schrieb schon Shakespeare. So floss denn am Leinekanal manche Träne, als am Donnerstagabend **Susanne Dettmer** und **Andreas Peter**, das Gastronomen-Paar der **„Alten Brauerei“**, seinen Adieu-Abend gab, um sich in Zukunft ganz auf den Betrieb des **„Nikolai -Cafes“** in der gleichnamigen Straße zu konzentrieren. Bei herzhaften Schnitten und flotter Musik aus den 70ern gaben **Stefan Weidele** („Irish Pub“) und sein Team ihren zünftigen Einstand und versprochen, das rustikale Flair des (allgemein immer noch so genannten) „Paulaner“ zu bewahren. Das zahlreich erschienene Stammpublikum wusste es zu schätzen.



„Am Rande“ des Osterspaziergangs

Täglich berichtet das GT für seine Leser aus Stadt und Region. Dabei fällt der Blick oft auch auf Dinge, die nicht im Mittelpunkt stehen. Die Rubrik „Am Rande“ zeigt das Bild neben der Geschichte:
Auf den Zietenterrassen wurde weder zur Jagd auf den Osterhasen noch zur Hatz auf freie Bauplätze geblasen. Jagdhornbläser eröffneten vielmehr mit einem Kurzkonzert auf den „Kleinen Hörnern“ den von der Sparkasse organisierten Osterspaziergang durch das Stadtviertel. Der Hase hat sich zur Sicherheit dennoch nicht blicken lassen.ms/PH

Er ist schon ein wandelndes Konversationslexikon, Tageblatt-Redakteur **Michael Schäfer** (el). So abseitig können die Themen gar nicht sein, dass ihm dazu nicht noch etwas Bemerkenswertes einfiel – und sei es auch nur der Verweis auf eine Erstausgabe, die der Bibliophile irgendwo ausgegraben hat. Dass Wis-



M. Schäfer

sens-Quantität die assoziative Qualität beeinflusst, merkte Schäfer kürzlich, als ihm, dem Mitglied der **Händler-Gesellschaft**, die schöne Überschrift **„Händel und Gretel“** wider- oder auch entfuhr. Einen ähnlichen Ausflug in Klangähnlichkeiten konnte er gerade noch vermeiden, als er jetzt an einer Geschichte über den großen Sohn Schedens **Johann Joachim Quantz** (1697-1773) arbeitete. Vertieft in dessen frühe Lebensjahre listete er auf: „1707 Tod des Vaters, Lehre bei seinem Onkel **Justus ... Frantz**.“ el hat herzlich drüber gelacht.



*
Als **Gerd Rehbein** im Tageblatt die Geschichte über das kleinste Grundstück der Welt in Groß Lengden gelesen hatte, dachte er, dass es so etwas auch in Dransfeld geben könnte. Er fotografierte einen Postkasten in der Straße Lange Trift, der auf einem eigenen Grundstück zu stehen scheint. Doch Stadtdirektor **Horst Petzold** musste nach Recherchen im Rathaus leider feststellen: Es handelt sich um kein eigenes Grundstück, sondern gehört zu einer 610 Quadratmeter großen Fläche.

*
Und er bewegt sich doch. Hannover-96-Fan **Hans-Peter Suermann**, im Nebenberuf Kämmerer der Stadt Göttingen, hat sich von zwei Eintrittskarten für das Heimspiel von 96 gegen den FC-Bayern getrennt. Begünstigt: der praktizierende Bayern-Fan **Dr. Thomas Häntsch**, nebenher Direktor des Felix-Klein-Gymnasiums. Die Überlassung der begehrten Karten war an einen harten Bedingungs-Katalog gekoppelt, den einzuhalten sich Häntsch schriftlich verpflichten musste: Stadionsprache

hochdeutsch, eine Bayernfahne darf 35 mal 55 Zentimeter nicht überschreiten, der Fanschal 145 mal 15 Zentimeter muss unter dem Mantel getragen werden, keine Kuhglocken oder Tröten, Bayern-Sympathiebezeugungen dürfen 60 DbA nicht übersteigen. Der Aufforderung aus der 96-Fan-Kurve „Steht auf, wenn ihr Rote seid“, ist unverzüglich Folge zu leisten. Während des Spiels höchstens zwei Weißbier, Beeinflussung von Schiedsrichter-Entscheidungen hat zu unterbleiben. Im Zuwiderhandlungsfalle droht Punktabzug für die Bayern, sollten diese unwahrscheinlicherweise gewinnen. Der 16. April wird's zeigen. Schaut mal ...

*
Aprilscherze, die nicht ins Blatt gelangten, sollten unseren Lesern dennoch nicht ganz verschwiegen werden. Immerhin hat sich die Stadtverwaltung – in Person ihres Pressesprechers **Detlef Johannson** – soviel Mühe gegeben, uns in den Monat April zu schicken. Mit einer Presseerklärung zu „Neuen Querungshilfen für Fußgänger – Göttinger Modellprojekt“. „Einen völlig neuartigen Service“ wolle die Stadt Göttin-

gen „schon ab Sommer dieses Jahres für Fußgänger an ampegesicherten Kreuzungsbereichen bieten“ – hieß es da. Man wolle den Fußgängern „zum einen eine bevorrechtigte Grünschalung an Kreuzungen einräumen und ihnen gleichzeitig bei Bedarf eine individuelle Verlängerung der Grün-Zeit ermöglichen. Realisiert wird dieser in der Bundesrepublik bislang einmalige Service durch einfachen Münzeinwurf. Mit zehn Cent erreiche man eine Grünschalung für Fußgänger innerhalb von zehn Sekunden. Bei Einwurf von 50 Cent werde außerdem die „normale“ Grün-Zeit um 15 Sekunden verlängert. Eine hübsche Idee – mal sehen, was uns im kommenden Jahr an Modellprojekten aus dem Neuen Rathaus april-mäßig erwartet.

Sogar der so sehr seriöse und sonst vor allem Kröten schützende Naturschutzbund Nabu hat in diesem Jahr den Scherz entdeckt und vermeldete „Sensation: Fledermausnest mit acht schwarzen Eiern – Fledermausexperte **Axel Roschen** begutachtete den Fund.“ Das dazu sogar mitgesandte Foto zeigte einen schwarzen Fleck im Dachgebälk. Haben wir gelacht...



Dreharbeiten: NDR zu Gast im Roringen Dorfladen

Großer Auftrieb im Roringen Dorfladen: Ein Fernsehteam des Norddeutschen Rundfunks unter Leitung von Arne Pollmann hatte sich für Freitagnachmittag angemeldet. Ehrensache, dass die Roringen dabei ihren Laden nicht im Stich ließen und fleißig einkauften, damit Kameramann Michael Bachmann genug Bildmaterial einfangen konnte. Sarah Koch (l.) und Kim Solitaire Willand hatten jedenfalls sichtlich Spaß. Ausgelöst wurde das TV-Interesse durch einen GT-Bericht: Zum ersten Mal seit bestehen hat der Dorfladen schwarze Zahlen geschrieben. Nicht zuletzt ein Verdienst der treuen Roringen Kunden und der ehrenamtlichen Arbeit der Vereinsmitglieder. Der NDR-Bericht soll heute Abend ab 19.30 Uhr im Magazin „Hallo Niedersachsen“ ausgestrahlt werden. mib/CH

Taz blickt nach „Ganz unten“

Ein Blick auf „Ghettos in Göttingen“ warf Die Tageszeitung (Taz) dieser Tage. Nachdem in der letzten Woche bereits eine Schweizer Zeitung einen nicht ganz wohlwollenden Blick auf Südniedersachsens Oberzentrum geworfen hatte, widmete sich jetzt die Taz „einem Slum in Niedersachsen“ und entwirft eine Skizze vom Leben im Hagenweg oder Maschmühlenweg. Nach der Lektüre kommentierte Stadt-Pressesprecher **Detlef Johannson**: „Ein sehr eigener und sehr unvollständiger Blick auf diesen Stadtteil. Für einen Sanierungsprozess im Rahmen des Projektes ‚Soziale Stadt‘ haben wir Bund und Land leider bisher nicht gewinnen können.“